

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 111. Telefon Nr. 30. Samstag, den 14. Juli 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Angebote: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund“ und „den Bäckern des Murrtales“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnklometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

Baumstüben-Verkauf.

Am Montag den 16. Juli, vormittags 10 Uhr, werden im Löwen in Heutenbach aus dem Staatswald X 11 Reichwald: 1000 Baumstüben verkauft.
Am demselben Tage, nachmittags 2 Uhr, werden in der Krone in Auerberg aus dem Staatswald XI 13 Hallenberger Halbe und XII 1 Hintere Höhehalbe 1800 Baumstüben verkauft.

Gebäude-Abbruch.

Der Querbau der Postgerberei (alte Werkstatt, Zurechtstehen) wird auf den Abbruch verkauft.
Off. Offerte bis 24. d. Mts.

Rindvieh- und Schweinemarkt.

Der Zutrieb und die Zufuhr von Rindviehern und Schweinen aus Ostpfalz, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist verboten.

Farben-Verkauf.

Eine Partie entbehrliche Farben im Holzhaus und der alten Werkstatt der Postgerberei wird verkauft. Offerte bis 24. d. Mts.

Verkauf eines Grundstücks.

Friedrich Dutt, Buchdruckereibesitzer in Waiblingen, bringt am Mittwoch den 25. Juli 1900, vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus ein einmaligen öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:
1 ha 06 a 85 qm Wiese mit Bäumen im Seepfaffeld.
Den 14. Juli 1900.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des Karl Rau, Maurers in Siegelberg, Ode. Murrhardt, veräußern auf dem hiesigen Rathaus im zweiten und letzten Termin am Jakobifreitag den 25. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, Markung Siegelberg:
Geb. 8. 1 a 94 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach, gewölbtem Keller, eigenem Brunnen und Bad, Ofen vor dem Haus, B. B. A. 7000 M.
5 a 87 qm Hofraum dabei, 15 a 43 qm Land, Gras- und Baumgarten, 1 ha 50 a 35 qm Acker und Wiesen.
Markung Murrhardt und Steinberg:
4 ha 85 a 24 qm Acker, Wiesen und Wald.
Das Gebäude ist im Jahr 1891 neu erbaut. Alles ist in bestem Zustande. Auch ist ein schöner Obstertrag zu erwarten. Das Anwesen, welches äußerst billig abgegeben wird, eignet sich für landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieb, namentlich auch für einen Mauerer, der in der Umgebung genügenden Verdienst finden würde. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Angebot sofort. Bleibhaber sind eingeladen.
Den 9. Juli 1900.

Fässer

in verschiedenen Größen nach billigt zu haben bei Sulzbach a. M. Chr. Rünzlen.
Eine schöne Wohnung bestehend aus 5-6 Zimmer samt Zubehör ist bis 1. Okt. zu vermieten. Karl Meßner, Marktstraße 5.

Wirren in China.

London, 12. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Canton vom 10. ds.: Am Morgen des 10. fand ein Zusammenstoß zwischen deutschen Truppen und Bögern bei Kiangschou statt, wobei viele Bøger getötet wurden.

London, 12. Juli. Eine Depesche des Admirals Seymour aus Tientsin vom 7. d. besagt: Die Chinesen legen den Kampf fort, indem sie die Niederlassungen heftig mit Granaten beschießen. Sie dehnen ihre Schützlinien am Luta-Kanal im Nordosten aus und zeigen sich in größerer Menge im Westen der Stadt. Gestern bombardierten wir die Stadt und die nächst gelegenen Vorstädte, wodurch das Geschützfeuer der Chinesen für einige Zeit zum Schweigen gebracht wurde. Die französische Niederlassung und der Bahnhof sind mehr den chinesischen Angriffen ausgesetzt. Wir werden heute wieder, wie gestern, das Bombardement eröffnen. Von uns werden immer mehr Geschütze aufgestellt. Jetzt sind 10 000 Truppen versammelt. Jedoch werden sowohl Russen als Japaner erwartet.

London, 12. Juli. Neutermeldung. Aus Tientsin wird unter dem 4. ds. berichtet: Zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch, mit einander zu operieren. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten durch den Mangel an Zusammenstoß beeinträchtigt. Der Vorstoß ist bei den Operationen der letzten Woche im Ganzen auf Seiten der Chinesen gelegen, der Militärerie derjenigen der europäischen Truppen an Güte überlegen ist. (?)

London, 12. April. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Tschifu vom 9. Juli: Aus Nutschwang sind Frauen und Kinder hier angekommen. Wie berichtet wird, treffen täglich Bøger in Nutschwang ein und halten in der Stadt militärische Übungen ab. Die russische Niederlassung, welche drei Meilen oberhalb der Stadt gelegen ist, rükt sich zum Widerstand für den Fall eines Angriffes. Es geht das Gerücht, Prinz Tuan sei wohlfühlig.

* Aus Shanghai meldet die Times vom 11. ds.: Eine Depesche des russischen Gouverneurs von Port Arthur besagt: 40 000 Mandchulskoladen stehen nur 12 Meilen von Nutschwang entfernt. Am 7. ds. stieß eine russische Abteilung 5 Meilen vom russischen Nachgebiet auf viele Mandchus. Ein Kampf entstand. Ueber den Ausgang sagt die Depesche nichts. Die Fremden in Nutschwang wurden durch die Matrosen eines russischen Kanonenboots an Bord von Dampfschiffen gebracht. Die Mandchus sollen in der Richtung auf Tschifu marschieren. — Daily Express meldet aus Shanghai vom 11. ds.: Fast alle Häuser der Fremden in Tientsin sind verlassen.

London, 12. Juli. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 4. Juli: Der frühere Polizeidirektor von Port Arthur ist in Tientsin angekommen und teilt mit, daß die Chinesen Nutschwang geplündert und in Brand geschickt haben. Die Chinesen zerstören die Mandchuhäuser und brandstifteten die umschlingende Umgebung von Port Arthur.

London, 12. Juli. „Daily Express“ meldet aus Tientsin vom 6. Juli: Der chinesische General Ma nahm nach sechsstündigem Kampfe das Arsenal östlich von Tientsin wieder und brachte dessen Verteidigern schwere Verluste bei. Der japanische Kommandant verlangte eilig Verstärkungen.

Petersburg, 12. Juli. Amtlige Blätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Nikolskoje vom 5. ds. Es verlautet gerücheweise, daß in M. u. d. der französische Bischof ermordet wurde und die Missionengebäude zerstört worden sind.

„Wie kannst du das, mein gutes Kind?“ fragte Jageborg Jorgensvoll.
„Sonia zögerte, dann entwickelte sie entschlossen ihren Plan, Schulkriterin in einem großen Circus zu werden.“
„Es war ein harter Kampf, bis sie die Einwilligung der Mutter erhielt, und erst nach manchen Einwürfen überredete sie sie.“
„Bleibe rein und gut, mein geliebtes Kind!“ riefte die Sterbende. „Denke, daß du in jeder Lebenslage die Fürstin Arbanoff bleibst, für die es heißt: „Noblesse oblige.“ Ich segne dich, wie es dein Vater vom Himmel herab thut, bald sind wir vereint und blicken auf dich und Juba nieder.“
„Nun, ehe sie starb, sagte sie: „Suche nach Schweden zu kommen! Du weißt, ich komme von dort und habe in Stockholm und Umgebung Verwandte. Währe dich ihnen, und als Erkennungszeichen trage diesen Ring! Auf seinem Stein ist das Wappen der Grafen von Brodenhjelms eingraviert. Meine Schwester fiel durch ihre bürgerliche Heirat in Miskredit, und ich zog als Waife mit ihr nach Angland. Magda ist lange gestorben. Vielleicht findest du bei meinen Verwandten Schutz und freundliches Entgegenkommen.“ Sie schwieg erschöpft.

„Ich möchte ihn noch einmal sehen,“ sagte sie träumend, „den blauen Mälar und mein schönes Stockholm, mein geliebtes Vaterland mit seinen Seen und Bollerfäken.“
„Selig lächelnd schloß Fürstin Jageborg die blauen Augen, um sie nicht wieder zu öffnen. Der Tod legte mitleidig seine Hand auf ihr Herz, als sie an die ferne nordische Heimat dachte, und führte sie in die ewige, wohin ihr der Gatte und die Eltern voreingegangen waren.“
(Fortsetzung folgt.)

Sie sagte sich oft, es sei sehr unvernünftig, daß sie das Vatergeschick einer Tante für den Unterhalt ihrer Lieblinge verbrachte, und stand schon auf dem Punkte, das Opfer zu bringen und Dämon und Schneeflocke zu verkaufen, als der Tod obermals eingriff und ihr Schicksal in andere Bahnen lenkte.
Ihrer Mutter Reiben verfallenen sich so schnell, daß eine baldige Auflösung voraussehen war, und da, in einer Nacht, als das junge Mädchen bei ihr wachte, sagte sie der Kranken, daß sie für die kleine Schwester sorgen, daß sie ihr die Eltern zu ersetzen bestrebt sein wolle.

Der Schmerz der Hinterbliebenen war so groß, daß sie gar nicht an die Zukunft dachten. Erst als der Neffe des Fürsten kam, um seinen Onkel die letzte Ehre zu erwiesen, fiel es ihnen ein, daß sie Skaslawa verlassen und ihm folgen mußten.
Es hatte keine große Liebe zwischen Nikolai Konstantinowitsch und diesem jungen Verwandten geherstet, denn er war ein rechter Laugenichts, der mehr Schulden, als Haare auf dem Haupte hatte und sein ausschweifendes Leben nach jeder Richtung hin genoss. Leidenschaftlicher Spieler und Sportsmann, hatte er immer Geld nötig, um seinen „noblen Passionen“, wie er es nannte, zu fröhnen.

Er hatte schon lange auf den Tod seines Onkels gemartet, um endlich „sein Recht“ in Kraft zu sehen, das heißt, Herr des großen Vermögens zu werden.
Von glühender Sinnlichkeit und gügellojen Sitten, verlebte er sich in der ersten Stunde in seine schöne Gousine und hielt um sie an, als sich der Sargdeckel kaum erst über dem heiligstehten Vater geschlossen hatte. Sonia war so empört über diese ungarde Betnehmen, daß sie ihm in ihrer Gölzen, selten Art kurzweg erklärte, sie finde keinem Stellen an ihm und werde ihm niemals ihre Hand reichen. Wie jede reine Frau hobte sie vor dem Manne zurück, der, einer tiefen und edlen Liebe unfähig, nur dem wilden Verlangen nach ihrem Verliebe nachgab.

Doris Wladimirowitsch wurde trotzdem nicht müde, sich um ihre Günst zu bemühen, aber seine Verusche scheiterten, und schließlich erklärte Sonia ihm, er sei ihr geradezu widerwärtig.
Da zog er andere Seiten auf und schrieb den Herrn heraus, jedoch die Fürstin Jageborg und ihre

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Backnang.

Wilhelmshaven, 11. Juli. Das für China bestimmte Geschwader unter Admiral Geilker hat unter dem Kommando einer tausendköpfigen Besatzung heute vormittag die Ankerkette angetreten.

Karlsruhe, 12. Juli. Der seit wenigen Wochen die hiesige 28. Division befehligende General von Lesle, früher Oberquartiermeister im Generalstab der Armee, ist zum Führer des Ostasiatischen Expeditionskorps ernannt worden, und hat sich vorgestern abend nach Berlin begeben, wo der Stab des Expeditionskorps zusammentritt.

* Volkszählung. Diefelbe wird in ähnlicher Weise wie in früheren Jahren am 1. Dezember stattfinden. Die aus Anlaß derselben ergangenen Bestimmungen beziehen sich fast ausschließlich auf die Tätigkeit der ausführenden Beamten und Zähler. Es wird erwartet, daß auch für die Volkszählung am 1. Dezember ds. J. sich Personen in genügender Anzahl finden werden, welche das Amt eines Zäblers als Ehrenamt zu übernehmen bereit sind.

Schweden und Norwegen. Bergen, 11. Juli. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist mit dem Deutschen Kaiser an Bord heute Nachmittag hier eingetroffen.

Bergen, 12. Juli. In Buddelstorf prangten heute früh alle Schiffe, welche dort vor Anker lagen oder die „Hohenzollern“, deren Mast nationaler Weissen spielte, umkreisten, in vollem Flaggen Schmuck. Gegen 10 Uhr vorm. traf das norwegische Panzergeschwader unter dem Kommando von Saltsjöffen ein und fuhr an der „Hohenzollern“, worauf der Kaiser stand, vorüber, um dann vor Anker zu gehen. Viceadmiral Strop machte, gleich nachdem das Geschwader vor Anker gegangen war, dem Kaiser seine Aufwartung.

Oesterreich-Ungarn. Temberg, 12. Juli. Rängs des Dnjeper, des Pruth, der Bykocza und anderer Nebenflüsse des Dnjeper wird Hochwasser mit hellenweißen Ueberflutungen gemeldet. Der Bahnverkehr auf der Strecke Stanislaw-Boromienka ist eingestellt.

Frankreich. * Französische Kammer. In der letzten Sitzung der Kammer am 10. d. griff bei der Beratung von Nachtragsskrediten für Ergänzung der Weltausstellungspreise der Nationalist Berry den abwehenden Handelsminister heftig an. Er warf ihm vor, bei der Ernennung der Preisrichter nur Wahlpolitik getrieben und die Aktionäre der gouvernementalen Blätter berücksichtigt, selbst ehemalige Straflinge ernannt zu haben. Die Regierung mit ihrer friedlichen Mehrheit bringe Frankreich an den Abgrund. Der Präsident entzog unter ungeheurem Tumult dem Redner das Wort. Der Monarchist Baudry d'Asson rief das Wort „Gefahr“ und führte mit geballter Faust zur Tribüne hinauf. Die Diener stießen ihn zurück. Die Vorlage wurde indessen bewilligt. Der Schluß der Kammereröffnung gestaltete sich sehr lärmend. Während Waldeck-Rousseau das Betagungsbedecket verlas, lärmten die Nationalisten mit allen Kräften, und konnten sich erst beruhigen, als der Saal leer war. Bei Schluß der Tagung erhob sich die ganze Linke und rief: „Es lebe die Republik!“

Großbritannien. * Die Hungersnot in Indien. Nach Berichten des Vizkönigs umfaßte 1897 dieselbe einen Flächenraum von 205 000 Quadratmeilen mit 40 Millionen Einwohnern. Dergestalt breitet sie sich aus über 417 000 Quadratmeilen mit 54 Millionen Einwohnern. Hilfe wurde von der Regierung gebracht 1897 3 911 000 Personen, heuer 5 907 000 Personen und doch ist sie nicht ausreichend. Die Hungersnden sterben zu Hunderten.

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet. (Fortsetzung.)

Der Schmerz der Hinterbliebenen war so groß, daß sie gar nicht an die Zukunft dachten. Erst als der Neffe des Fürsten kam, um seinen Onkel die letzte Ehre zu erwiesen, fiel es ihnen ein, daß sie Skaslawa verlassen und ihm folgen mußten.

Es hatte keine große Liebe zwischen Nikolai Konstantinowitsch und diesem jungen Verwandten geherstet, denn er war ein rechter Laugenichts, der mehr Schulden, als Haare auf dem Haupte hatte und sein ausschweifendes Leben nach jeder Richtung hin genoss. Leidenschaftlicher Spieler und Sportsmann, hatte er immer Geld nötig, um seinen „noblen Passionen“, wie er es nannte, zu fröhnen.

Er hatte schon lange auf den Tod seines Onkels gemartet, um endlich „sein Recht“ in Kraft zu sehen, das heißt, Herr des großen Vermögens zu werden.

Von glühender Sinnlichkeit und gügellojen Sitten, verlebte er sich in der ersten Stunde in seine schöne Gousine und hielt um sie an, als sich der Sargdeckel kaum erst über dem heiligstehten Vater geschlossen hatte. Sonia war so empört über diese ungarde Betnehmen, daß sie ihm in ihrer Gölzen, selten Art kurzweg erklärte, sie finde keinem Stellen an ihm und werde ihm niemals ihre Hand reichen. Wie jede reine Frau hobte sie vor dem Manne zurück, der, einer tiefen und edlen Liebe unfähig, nur dem wilden Verlangen nach ihrem Verliebe nachgab.

Doris Wladimirowitsch wurde trotzdem nicht müde, sich um ihre Günst zu bemühen, aber seine Verusche scheiterten, und schließlich erklärte Sonia ihm, er sei ihr geradezu widerwärtig.

Da zog er andere Seiten auf und schrieb den Herrn heraus, jedoch die Fürstin Jageborg und ihre

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Backnang.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Fanny Stroh
Karl Gentner
Verlobte
Hemmingen
Stuttgart
Juli 1900.

Luise Zwicker
Georg Weber
Bezirksfeldwebel
Verlobte
Grossaspach
Backnang
Juli 1900.

Mineralbad Rietenau.
Morgen Sonntag
Konzert mit anschließender Tanzunterhaltung
H. Wagner.
wozu höflich einladet

Briefsteller
in allen Preislagen empfiehlt
A. Rath beim Engel.

Eheringe
eigene Anfertigung in vielen
Façonnen & Preislagen,
anerkannt schönes und billiges Fabrikat, empfiehlt in größter Auswahl von M. 5 an bis M. 86 und höher pro Paar.
Gravieren sofort und gratis.
Garantie für den Golgehalt sämtlicher Sorten Eheringe.
H. Brändle.
Goldarbeiter u. Graveur.
Mit Gold und Silber kauft zu höchsten Preisen d. D.

Gefrorenes
Julius Seeget.

Bettfedern und Flaum
Bettbarchent, Bettbill
Damast & Leinwand
Bettüberwürfe, Tischzeug
Strohbadzeug u. f. w.
empfehlen zu bekannt billigen Preisen
Hermann Schlehner.

Zur
silbernen Hochzeit
silberne & versilberte
Myrthenkränze
mit Bouquets
empfehlen von M. 8. — an
Hch. Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur.

Armaturen
für die Dampfindustrie
in großer Auswahl hält auf Lager
Philipp Müller,
Cannstatt.

Gegen Sülnerangen und Warzen
empfehlen ein bewährtes Mittel
A. Rofex, obere Apotheke.

Teinacher Hirschquelle
Bad Teinach (Würt. Schwarzwald)
Niederlage bei
Carl Scherer, Backnang.

Erstallzucker
Gutmahl. Zucker
Feinst. Mohnöl
Fruchtgeist
Fruchtbranntwein
Weineisig, ächt
Rum, Arac, Cognac
Kirsch, Heidelbeer- und
Zweitschigenwasser
empfehlen ergebenst
Paul Henninger.

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts, Ge-
müße etc. — wenige Tropfen genügen, —
empfehlen bestens
Emilie Schweizer Wwe.,
Delikatessen u. Landesprodukte.

Engelswerk
C.W. Engels
in **Foche 31, b. Solingen.**
Grösste Stahlwarenfabrik mit
Versand an Private.



Sulzbach.
Eine Partie guterhaltener

Lagerfässer
zu **Mostfässer**
von 5—15 Fuder, 12
Wochen trüchtig
geeignet, hat billig abzu-
geben

Arff & Adler.
Ein schönes, 12
Wochen trüchtiges
Schwein
Chr. Braun,
Wackerstraße.

Oberweibach.
4 schöne
Schweine
13 und 14 Wochen
trächtig, fest dem Verkauf aus
B. Seiger.

Gute gelbe
Frühkartoffel
hat zu verkaufen
Ferd. Kapphan.

Wadung.
Neu eingetroffen!
Benger's
patent. Pallas Tricot-Gewebe
in wollenen, halbwollenen & baumwollenen
Normalhemden und Hosen.
Daselbe ist unerreicht in **Stärke**, verfilzt nicht, bleibt porös
und elastisch.
Touristen- und Turnerhemden
Weisse und farbige Herrenhemden
Anfertigung nach Maß, ohne
Preisauflschlag und unter Garantie für tadellosen Sitz.
Arbeiterhemden von 1 M. an.
Ferner empfehle:
Herren-Socken, Damen- & Kinderstrümpfe
Strumpflängen
in anerkannt guten Qualitäten & Farben zu den billigsten
Preisen.
Ernst Reicheneker.

Julius Schrader's **Kunststoffsubstanzen**
in Extraktform
geben den besten Hausstrich (Kunstmoos) und kommt das Liter des vorzüglichen Ge-
tränktes nur auf ca. 7 Pf. Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter. Pros-
pette gratis u. franko. **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.**
In den Apotheken **Wadung, Sulzbach a. M., Murrhardt,**
Winnenden (Apoth. Gmelin), Ludwigsburg (Keller'sche).
Es ist von den verschiedensten Seiten die Beobachtung gemacht worden, daß
mit Wein-, Maß- oder Spritessig bereitete Speisen, der in demselben enthaltenen Ei-
weißstoffe und Kohlenhydrats wegen, besser verdaulich sind, als solche Speisen, bei
welchen man Essigsäure verwendet. Auch sind in **Wadung** eingeführt eingekochte Con-
serven, namentlich rohe Früchte (z. B. Gurken) weicher und bekömmlicher, als die mit
Essigsäure bereiteten, welche roh und hart bleiben und, weil unvergohren, den Ma-
gen belästigen.

Ein Battler
und **Capezier**
finden dauernde Beschäftigung, sowie ein
Zaglöbner
in der **Möbelfabrik** von
S. Corg, Wadung.
Wegen Erkrankung des bisherigen
wird sofort ein solches, feistiges

Mädchen
Fr. Würth
& Eisenbahn.
Ein gesundes, kräftiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, per sofort oder
später gesucht. Lohn 150—160 M.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, per sofort oder
später gesucht. Lohn 150—160 M.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Eine tüchtige
Bauschätlerin,
die Liebe zu Kindern hat, wird nach aus-
wärts gesucht. Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Deutsche Männer.
Es giebt keine Männer mehr! Wie oft ist dieses
Thema von Schwarzscheidern erörtert worden! Nicht
gering war die Zahl derjenigen, welche glaubten, daß
die Helben, deren Großthaten in der Geschichte unsterb-
liches so manches Blatt füllten, ausgeblieben seien und
mit ihnen Mut, Tapferkeit und deutsche Treue. Die
Begebenheiten der letzten Tage haben das Gegenteil
bewiesen, sie haben an herrlichen Beispielen gezeigt, daß
die Epigonen der Helden würdig sind.
Wie immer, wenn der Kriegstief die deutschen
Lande durchbraute und die Söhne deutscher Mütter
in den Kampf rief, so fand auch diesmal, wo es nicht
gilt, den Feind an den Grenzen des Vaterlandes
niederzuwerfen, sondern fern von der Heimat für unsere
verletzte nationale Ehre einzutreten, in Nord und Süd,
in Ost und West tausende von Freiwilligen zu den
Fahnen geeilt — ein schlagender Beweis, daß die
Rampfe-Geistesgegenwart und die Hingabe an das Vater-
land heute noch ebenso lebendig sind, wie in den
Zeiten unserer Väter. Dieser Bestimmung entsprechen
die Thaten. Wer könnte die Berichte über die
Leistungen unserer Soldaten in China anders als mit
Bewunderung und Stolz lesen! Wo immer die
Deutschen eingriffen, da haben sie trotz ihrer geringen

Auf Sonntag empfiehlt
Befrorenes
Oscar Kayser
Conditorei & Café.

Zauberhaft schön
sind alle, die eine zarte, schneeweiße
Haut besitzen. **Keine Jugendfrische**
u. ein Gesicht ohne **Sommerprossen**
haben, daher gebrauchten Sie nur:
Kadebeuler Säuremilch-Seife
v. **Bergmann u. Co., Kadebeul-Dresden**
à Stück 50 Pf. bei
Apotheker Roser, obere Apotheke.

Kluge sparsame Hausfrauen
vermeiden alle Wollwäcker am vorzüg-
lichsten bei:
Alb. Böckh, Aalen.
Durch Lieferung über 1. Joh. 3, 19 f.
Dann kam die von Schullehrer **Wichelin** Holzger
mit den Sangeskräften der Aalen und einer Reihe
von Kirchensängern der Umgebung trefflich durchgeführte
Singschule. **Pfarrer W. A. L. Sulzbach** machte mit einer
Ansprache über Hebr. 4, 9 und Gebet den Schluß.
Eine Nachfeier mit mancherlei Liebesvorträgen und
kürzeren Ansprachen hielt eine große Zahl von Festgästen
nach bis in die Abendstunden. Auch dieses
Jahr darf das „Mottensfest“ mit seinen schönen Gaben
in Wort und Bild, in seinem unvergleichlichen lieblichen
landschaftlichen Rahmen als ein hochgelungenes bezeich-
net werden. Mögen die Eintriche anhalten und der
Anhalt zu den alten viele neue Freunde gewinnen.
Oberroth, 13. Juli. Der hiesigen Pflanzgemeinde
ist durch Hl. Verordnung vom 2. Juni 1900 die Er-
hebung einer dritten **Verabgabegesteuer** gestattet worden.
Dieselbe beträgt pro Hektar, 65 Pf., pro 100 kg
ausgezeichneten **Proz 2,50 M.** Die Abgabe wird vom
1. August d. J. ab erhoben werden.

Eine freundliche
Wohnung
hat bis 1. August zu vermieten
W. Weitingger z. Falken
bei der Post.
Ausgezeichnete
Frühkartoffel
verkauft
W. H. Breuninger.

Das einzige weltbekannte Radical-
und Vorbeugungsmittel



gegen **Schmaben, Wanzen, Motten**
Fliegen, Flöhe etc. ist zu haben in
Gläsern zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M. **Weste**
Thurmelin in 35 Pf. **Schmaben-**
balsam 40 Pf. in **Wadung** bei den
Herren **A. Roser, obere Apotheke, C. Neutter,**
in **Sulzbach** bei **Gm. Apo-**
theker Kaminshy.



Visittarten
werden billig angefertigt in der
Buchdr. von **Fr. Stroß,**

im Garten begann die Feier: um 9 Uhr. Nach ein-
von den Posaunen der Schulamtsjünglinge begleiteten
Choral der Festgemeinde begrüßte Stadtpf. **Stähle-**
Feilbronn als Kommandant die Versammlung. Er
legte seiner Ansprache Psalm 122 zu Grunde. Dabei
gedachte er besonders noch der Verdienste des als Leh-
rer an die Predigerseminale in Basel berufenen früheren
Inspektors **Schlichter** und stellte den Freunden der
Anhalt den neuen Inspektor, **Alfred Kroschberger,**
vor. Nach einem Chor der Jünglinge trug der letztere
seinen ersten Jahresbericht vor. Die Anhaltsgemeinde
alt und jung zählt 130 Seelen. Die letzte Promotion
hat ihr Examen gemacht und sofort, meist im Inland,
Stellung gefunden. 33 Jünglinge sind neu eingetreten,
darunter als Hospitanten 2 Krantzien und 1 Türlie.
Auch unter dem Schutze haben Veränderungen
stattgefunden. Die Zahl der Anhaltskinder ist sich
ziemlich gleich geblieben. Ihre Erziehung bietet natür-
gemäß manche Schwierigkeiten; doch ist auch viel Er-
freuliches zu berichten. In ihrem Unterhalt ist die
Anhalt sehr auf Unterstützung durch ihre Freunde an-
gewiesen. Trotz ihrer ausgedehnten Oekonomie (79
Morgen) hat sie nur auf 2 Monate eigenes Brot.
Den Schluß des Vormittags machte **Dechant Herzer** an
Heilbronn mit einer vortrefflichen Auslegung des
Leichnisses vom harnbergischen Samariter. In der
Mitagspause durchsuchten die Gäste zur Beschäftigung
die Räume der Anhalten. Nachmittags sprach Ober-
lehrer **A. D. Böhler** über 1. Joh. 3, 19 f.
Dann kam die von Schullehrer **Wichelin** Holzger
mit den Sangeskräften der Anhalt und einer Reihe
von Kirchensängern der Umgebung trefflich durchgeführte
Singschule. **Pfarrer W. A. L. Sulzbach** machte mit einer
Ansprache über Hebr. 4, 9 und Gebet den Schluß.
Eine Nachfeier mit mancherlei Liebesvorträgen und
kürzeren Ansprachen hielt eine große Zahl von Festgästen
nach bis in die Abendstunden. Auch dieses
Jahr darf das „Mottensfest“ mit seinen schönen Gaben
in Wort und Bild, in seinem unvergleichlichen lieblichen
landschaftlichen Rahmen als ein hochgelungenes bezeich-
net werden. Mögen die Eintriche anhalten und der
Anhalt zu den alten viele neue Freunde gewinnen.
Oberroth, 13. Juli. Der hiesigen Pflanzgemeinde
ist durch Hl. Verordnung vom 2. Juni 1900 die Er-
hebung einer dritten **Verabgabegesteuer** gestattet worden.
Dieselbe beträgt pro Hektar, 65 Pf., pro 100 kg
ausgezeichneten **Proz 2,50 M.** Die Abgabe wird vom
1. August d. J. ab erhoben werden.

S. Causant, 13. Juli. Gestern Abend wurden
von einem aus München gebürtigen, in Stuttgart jetzt
wohnhaften, jungen Techniker im Alter von noch nicht
30 Jahren namens **Dallmeier** während der Auffüh-
rung von „Der Puppe“ im **Wilmshausentheater** auf **Fr.**
Saccur 3 scharfe Schüsse abgegeben. Der Täter
wurde sofort festgenommen. **Fr. Saccur** blieb unver-
letzt.
Lotterien. Ein Gesuch des württ. Kennvereins
um Erlaubnis zur Veranstaltung von 2 Lotterien pro
Jahr, deren Erträgnis zur Hebung der einheimischen
Wirtschaft verwendet werden soll, wurde seitens des
Ministeriums des Inneren genehmigt. Darnach darf
der Kennverein bei der Frühjahrslotterie 110 000 Lose,
bei der Herbstlotterie 100 000 Lose ausgeben. —
Ellwangen, 13. Juli. Auf den „alten Markt“ im Jan. 1901
veranstaltet die Stadtgemeinde mit Genehmigung des
K. Ministeriums eine **Ferdebahnlotterie**
mit 25 000 Lose; von dem Reinertrag werden 1/3
zum Ankauf von befristeten Pfändern, 1/3 zum Ankauf
sonstiger mit der Ferdebahn im Zusammenhang stehen-
der Gegenstände verwendet.
Ellwangen, 13. Juli. Gestern Abend führte beim
Hauseinführen der **Bauer Ehrhardt** von **Kotenbach** von
einem Heuwagen und war sofort tot.
Friedrichshafen, 12. Juli. Graf **Zeppelin** feierte
am vorigen Sonntag seinen 62. Geburtstag. Er ver-
schickte, wie den **München N. Nachr.** geschrieben wird,
daß sein Fahrzeug nur wenig Verbesserungen bedürftig,
um völlig leistungsfähig zu sein. Die nächste Fahrt ist nach
Meersburg, Lindau, Konstanz und zurück
geplant. **Zeppelin** behauptet, daß das Magnesium, eine
Legierung von Magnesium und Aluminium, das viel
billiger, leichter und widerstandsfähiger ist, beim Beginn
des Ballonbaues nach nicht bekannt war. Die letzten
Mandriererfahrten mit dem Luftfahrzeug kosteten rund
30,000 Mark.

Berlin, 13. Juli. Die Morgenblätter melden:
Das Hilfskomitee für Ostafrika hielt gestern
seine zweite Sitzung ab. Die Kaiserin hat das
Protokollrat, **Prinz Heinrich** von Preußen
das **Chrenpräsentium** übernommen. Der Kaiser
drückte durch eine aus Bergen datierte Depesche seine
Freude über das Unternehmen aus, welches in jeder
Beziehung seine Billigung findet.
— Das Reichsmarineamt traf umfangreiche Vor-
kehrungen, um die für den Transport aus-
reichender Mengen deutscher Schiffe zu
für unsere Kriegsschiffe in Ostafrika, es be-
auftragte eine **Rieser** **Abwehr**, mit der Kapfenlektion
unverzüglich zu beginnen. Der Transport erfolgt auf
großen Dampfern und Segelschiffen.
Berlin, 13. Juni. Eine Extraausgabe des **Mil-**
tärwochens, veröffentlicht die Stellenbesetzung
für das **Ostafrikanische Expeditionskorps**.
Zum Kommandeur wurde ernannt: **Generalleutnant**
v. Bessel; zum Chef des Generalstabs **Oberleutnant**
Göndel, bisher beauftragt mit der Wahrnehmung der
Geschäfte eines **Abteilungsleiters** im **Generalstab**; zum
Trainskommandeur **Major de la Trappe**, bisher **Komm.**
des 8. **Trainsbataillons**; zum **Generalarzt** **Dr. Krohn**,
bisher **Korpsarzt** des 4. **A. R.** 1. **Ostafrikanische** **Infan-**

anteriebrigade: **Kommandeur** **Generalmajor Groß**
v. Schwarzhoff, bisher **Kommandeur** der 33.
Inf. Brig. (fr. **G. S. G. G.** in **Stuttgart**). 1. **Ostafrikanische**
Inf. Regiment: **Oberst v. Normann**, bisher
Kommandeur des **Gen. Reg. „Königin Olga“** (1. **Württ.**)
Nr. 119. 2. **Ostafrikanische Inf. Regiment:** **Kommandeur**
Oberleutnant Pabel, bisher **Gen. Regt. Nr. 3** beim
Stabe. 3. **Ostafrikanische Brigade:** **Kommandeur** **General-**
major Reiter, bisher **Kommandeur** der 33. **Inf. Brig.**
3. **Ostafrikanische Inf. Regiment:** **Kommandeur** **Oberst**
Frhr. v. Ledebur, bisher **Kommandeur** des 72.
Inf. Regts. 4. **Ostafrikanische Inf. Regiment:** **Komman-**
deur **Oberst Hoffmeister**, 60 **Inf. Regt.** Jedes Regiment
hat 8 **Hauptleute** und 35 **Offiziere**. **Ostafrikanisches**
Neiteregiment: **Kommandeur** **Oberleutnant v. Arnstedt**,
17. **Inf. Regt.**, beim **Stabe:** **Major v. Reigenstein**, bis-
her beim **Stabe** der 11. **Division**, 3 **Escadronenführer**
und 16 **Offiziere**, **Regimentsarzt** **Dr. Schmidt** vom 65.
Inf. Regt. **Ostafrikanisches Feldartillerieregiment:** **Kom-**
mandeur **Hoffmann**, 5. **Feldart. Regt.**, 2 **Abteilungschefs**,
4 **Batterieführer**, 19 **Offiziere**, **Regimentsarzt** **Dr.**
Madewicz vom 10. **Art. Regt.** **Ostafrikanisches Pionier-**
bataillon: **Kommandeur** **Major v. Reppert**, 15. **Pionierb.**,
2 **Kompagnieführer**, 10 **Offiziere**. Dazu kommen eine
Telegraphenabteilung, eine **Stationskompanie**, eine
Sanitätskompanie, **Munitionskomp.** und **Proviantkolonnen**,
4 **Feldbäckereien** und **Stappenformationen**.
— Auf Befehl des Kaisers wird eine kriegs-
starke Kompanie, zusammengesetzt aus zehn
Männern jeder Kompanie der **Eisenbahnbri-**
gade (insgesamt 240 Mann mit 25 **Offizieren**), die
„**Vol. Bn.**“ zufolge in nächster Zeit nach **China** ab-
gehen.

Berlin, 13. Juli. Der Staatssekretär erließ eine
Verfügung, wonach im Briefverkehr mit den
nach **China** abgehenden Truppenabteilungen
die **Postfreiheit** **Weg** greift. Der **Postverkehr**
mit den nach **Ostafrika** entenden Truppenteilen des
Marinepostbureau und der **Marinepost**, welche auch
andere Sendungen befördern, beschränkt sich lediglich
auf Sendungen für die **Befahrung** der **Kriegsschiffe**.
Zur **Befahrung** der in der **Formation** begriffenen **Di-**
vision für **China** wird eine eigene **Feldpost** gebildet,
für welche 5 **Beamte**, drei **Unterbeamte** und 2 **Postili-**
one bestimmt sind. Die **Abteilung** soll sich am 24.
Juli nach **China** einschiffen.
— Der **nordamerikanische** **Staatssekretär** **Hay**
und der **deutsche** **Botschafter** **H. Holleben** haben,
wie aus **Washington** dröhnlich gemeldet wird, ein Ab-
kommen unterzeichnet, wonach auf die deutsche **Einfuhr**
die bisher anderen Ländern gewährten **Zoll-Erleichter-**
ungen Anwendung finden. **Präsident Mc. Kinley** wird
demnach eine **Proklamation** erlassen, welche die
einmütigen **Stille** in **Kraft** legt.
Hamburg. Die **Auswanderung** über
Hamburg im **Monat Juni** d. J. hat gegen das
Vorjahr ganz erheblich zugenommen: sie betrug
nämlich in dem genannten **Monat** 10 394 **Personen**
gegen 7 646 **Personen** im gleichen Zeitraum des Vor-
jahres und gegen 19 626 **Personen** im **Monat Mai**
d. J. Im **ersten Halbjahr** sind insgesamt 49 549
Personen ausgewandert.
Tann-Denkmal. Dem berühmten bayerischen
Heerführer im deutsch-französischen Kriege, **Feldmarschall**
Frhr. von der Tann-Mathshausen, wird gegenwärtig
in seinem Geburtsort, dem **Städtchen**
Tann an der **Rhein** ein **Denkmal** errichtet. Die
feierliche **Einweihung** wird im **Monat September** statt-
finden. Man darf hoffen, daß der **Kaiser** und der
Prinz-Regent **Wilhelm** der **Einweihungs-**
feierlichkeit **beizuhören** werden.
Schweiz.
Zürich, 12. Juli. Das **bisher** dem **Feuerbestan-**
gungsbureau **Zürich** zu **Eigentum** gehörende **Krema-**
torium ging mit 1. **Juli** 1900 in das **Eigentum**
der **Stadt** über. Für die in der **Stadt** nieder-
gelassenen **Verfahrenen** ist die **Feuer-**
bestimmung von **jetzt** ab **unverändert**. Das
Krematorium ist dem **Publikum** an gewissen **Wochent-**
agen, ausgenommen während der **Zeit** einer **Verbren-**
nung, zum **freien** **Eintritt** **geöffnet**. Gewiss eine nach-
ahmenswerte **Einrichtung**, wenn man bedenkt, daß
andernorts gerade arme Familien durch einen **Todes-**
fall und die darauf folgende **Verdigung** in oft nicht
unerhebliche **Kosten** gehtzt werden. Vom **sanitären**
Standpunkt gar nicht zu reden.

Niederlande.
* In **Rotterdam** findet gegenwärtig ein großer
Palenarbeiter-Streit statt. Derselbe macht sich im
holländisch-oberrheinischen **Frachverkehr** in überaus
empfindlicher **Weise** bemerkbar. Die **Röhner** **Hafen-**
Verwaltung wurde telegraphisch **benachrichtigt**, daß
keine **Sendungen** für **Rotterdam** mehr **übernommen**
werden dürfen. In **Rotterdam** **Hafen** warten außer
Segelschiffen 140 **Dampfer** auf **Entladung**.
Rotterdam, 13. Juli. Die **vereinigten** **Nieder-**
länder 1200 **ausländische** **Arbeiter**, größtenteils **Eng-**
länder und **Deutschen**, für die **Auslobearbeiten**
während 6 **Wochen** ein.
Frankreich.
Contreuil, 13. Juli. Der **Schah** von
Perrien ist heute nach **Ausland** abgereist. Er
haupte dem **Präsidenten** **Roubet** telegraphisch für die
Aufnahme, worauf **letzterer** in der **Antwort** bemerkte,
daß er sich sehr **freue**, den **Schah** bald in **Paris** zu
empfangen.
Wirren in China.
* Die **Nachrichten** aus dem **himmelstürmischen** **Reich**
sehen immer in **großem**, kaum **deutbarer** **Widerspruch**.
Nach den **neuesten** **Londoner** **Telegrammen**, die aus

Peking eintrafen, sollen sämtliche **Fremden** in
Peking am 6. **Juli** **ermordet** worden sein. Auf
eine **Anfrage** des **Neuer** **Bureaus** im **englischen** **aus-**
wärtigen **Amt** sei dort **hienon** **nichts** **bekannt**. Der
Telegraf **arbeitete** **zwischen** **Shanghai** **und** **Tschifu** **nicht**.
Die **weiteren** **wichtigsten** **Nachrichten** **stellen** **sich** **wie**
folgt **zusammen:**
Berlin, 13. Juli. Vom **Chief** des **Kreuzer**
geschwaders ist **unter** 8 **dt.** aus **Zulu** folgende **Meldung** **ein-**
gegangen: **Nach** einer **Mitteilung** des **russischen** **Befehls-**
habers hat sich **Major** **Christi** mit **dem** **Seesoldaten-**
Detachment in den **Kämpfen** vom 23. und
27. **Juni** durch **herorragende** **Leistungen**
und **entfesselt** **Wortgeben** **ausgezeich-**
net. Das **gute** **Schießen** und **das** **rüchliche** **Lo-**
draufgehen von **Offizieren** und **Mannschaften**
haben **wesentlich** **zum** **glücklichen** **Ausgang**
des **Gefechts** **beigetragen**; die **Seesol-**
datenkompanie **wurde** **überall** **genützt**.
London, 13. Juli. Eine **Neuer-**
Meldung aus **Tientsin** besagt, die **Deutschen** hätten die **kaiserliche**
Universität in **Tientsin** **besetzt** und die
deutsche **Flagge** **darüber** **gehiebt**. Die **Beamten** der **Uni-**
versität seien **von** **Amerikanern**, **benen** der **Befehlsgewalt**
vom **Bürger**-**Aufstand** die **Universität** **als** **Eigentum** **über-**
nommen **haben**. Der **amerikanische** **Konful** **hat** **daher**
gegen die **deutsche** **Befehlsgewalt** **protestiert**. Alle **ein-**
laufenden **Nachrichten** **bestätigen**, daß der **Mangel** an
sehr **Organisation** und **einem** **einheitlichen** **Kommando**
die **Aktion** der **Verbündeten** in **Tientsin** **läßt**. **Nach**
der **Ausgabe** eines **höhen** **britischen** **Offiziers** **berichtet**
dort **das** **reine** **Chines.** (M. R.)
Brüssel, 13. Juli. Das **Ministerium** des **Außen**
erhielt ein **Telegramm** aus **Shanghai**, daß **General**
Nieh **nach** einer **Mitteilung** aus **chinesischer** **Quelle**
die **Aufständischen** in **Peking** **schlug** und
die **Prinzen** **Tsching** und **Yunglu** **unterstützt**, welche
benämigt **sind**, die **Europäer** **zu** **verteidigen**. 4 **Belger**
sind in **Shanghai** **eingetroffen**.
Rom, 12. Juli. Ein **Stillschließen** der **Meldungen** über
die **Ermauerung** von **Missionaren** **berm**
die **„Sferatore Romano“**, daß **Nachrichten** aus **guter**
Quelle **zufolge** in **China** **der** **apostolische** **Wahr** in
Wutben, **Guillon**, **zwei** **italienische** **Schweftern** und **ein**
französischer **Missionar** **getötet** **sind**. **Weitere** **Nachrichten**
fehlen.
Washington, 13. Juli. **Neuermeldung.** Der
General **Konful** der **Unionstaaten** in **Shanghai** **drückte**
seiner **Erklärung** des **Gouverneurs** von **Shanghai**
hätten die **Bürger** und **Soldaten** die **Gefandtschaften**
vor dem **Schlusangriff** am 7. **Juli** **wonderbart**. Der
Gouverneur sei in **größer** **Belohnung** wegen der **Ges-**
andtschaften und **der** **befreundeten** **Chinesen** in **Peking**
Der **General** **Konful** **fügt** **hinz**, **es** **werde** **allgemein** **das**
Schlimmste **beschieht**. Der **amerikanische** **Konful** in
Kanton **melde**, die **Chung-Tsching** **schiffe** **sich** **auf** **dem**
chinesischen **Dampfer** **„Amping“** ein. Der **Tag** **seiner**
Abreise **nach** **Norden** **ist** **nicht** **unbekannt**.
Krieg in Südafrika.
* Die **gestern** **gegebene** **telegraphische** **Nachrichten** von
einem **Sieg** der **Buren** **erregen** **allenthalben**
Freude. **Ueber** die **Niederlage** der **Eng-**
länder **werden** **nachstehende** **Einzelheiten** aus **Prä-**
tor **gemeldet:** 5 **Kompagnien** des **Lincolnschires**
Regiments **traten** **Dienstag** **Nachmittag** am **Ragales-**
bergpasse ein, um **denselben** **zu** **halten**. 3 **Kompagnien**
besetzten eine **Stellung** im **Passe**, während die **übrigen**
in der **Ebene** **blieben**. Als **gegen** **früh** **bei** **Tages-**
anbruch von **den** **Verposten**, die **auf** **einem** **kleinen** **Kopfe**
nördlich **des** **Passes** **standen**, **Schüsse** **abgegeben** **wurden**,
erschienen **auf** **dem** **südlich** **gelegenen** **Kopfe** die **Buren**
und **eröffneten** **auf** **dem** **Gespan** **eines** **Majors**
geschüßes **gelang**, **mit** **Hilfe** **von** **7** **Freiwilligen** **das**
Geschütz **zu** **retten**. Die **Buren** **unterhielten** **auf** **der**
ganzen **Linie** **ein** **ununterbrochenes** **Feuer**, **welches** **von**
Lincolnschires-Regiment **tapfer** **erwidert** **wurde**. **Gegen**
3 **Uhr** **erhielen** **der** **Feind** **zur** **Rechten** **der** **englischen**
Stellung. 1 **Offizier** und 15 **Mann** **versuchten**, ihn
anzugreifen. 14 **Mann** **von** **dem** **kleinen** **Schar** **wurden**
getötet **oder** **verwundet**. 3 **Kompagnien** des **Lincolnschires**
Regiments **wurden** **vollständig** **umzingelt**. **Nachdem** **die**
Munition **ausgegangen** **war**, **suchten** **sie** **eine** **zu** **bedeute**
Stellung **auf** **und** **erwarteten** **mit** **ausgezeichnetem**
Begehr **den** **Angriff** **des** **Feindes**.
London, 13. Juli. Die **Niederlage** bei **Mitralnet**,
bei **welcher** die **Engländer** **über** **200** **Engländer** **und**
mindestens **ebenso** **viele** **Tote** **und** **Verwundete**
verlor, **bestimmt**

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 112. Telefon Nr. 30. Montag, den 16. Juli 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Ackerbauvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskostenverzeichnis 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. An die Ortsarmenbehörden des Neckarkreises.

Nachdem das Rechnungsjahr 1899-1900 abgelaufen ist, richte ich an sämtliche Ortsarmenbehörden des Kreises die Aufforderung, den etwa noch nicht zur Liquidation gebrachten Aufwand aus diesem Rechnungsjahr, welchen der Landarmenverband zu erlegen hat, unverzüglich zur Liquidation zu bringen. Dabei mache ich unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 27. Juni 1891 darauf aufmerksam, daß der Kreislandarmenverband bezüglich der landarmen Hilfsbedürftigen (Personen, bei denen ein Unterstütuungsanspruch nicht zu ermitteln ist) und der Ausländer nach Maßgabe des § 30 lit. b, § 33 und § 60 des Reichsgesetzes über den Unterstütuungsanspruch vom 6. Juni 1870 und der Art. 27 und 47 des württembergischen Ausführungsgesetzes vom 17. April 1873 und weiter bezüglich der jugendlichen Verbrecher (§ 56 des Reichsgesetzes) noch bis 31. Dezbr. 1899 nach Art. 28 des württembergischen Ausführungsgesetzes ersparlich ist, und daß zufolge genereller Beschlüsse der Landarmenbehörde gemäß Artikel 21 des Gesetzes vom 17. April 1873 auf den Landarmenverband übernommen wurde, der Aufwand der Ortsarmenbehörden des Kreises für ortsarmer Geisteskranke ganz, Taubstumme und Blinde ganz, verarmte Kinder zur Hälfte, letztere noch bis 31. Dez. 1899, bezüglich der verwahrlosten Kinder wird die Altersgrenze, bis zu welcher der Aufwand zur Hälfte vom Landarmenverband erlegt wurde, festgesetzt bei Mädchen auf das zurückgelegte 16. Lebensjahr, bei Knaben auf das zurückgelegte 17. Lebensjahr. Ich mache die Ortsarmenbehörden zur Vermeidung von Nachteilen noch weiter besonders aufmerksam auf die bestehenden Verjährungsbestimmungen, nämlich a) bezüglich des Aufwands für Landarme: bei Anmeldung des Erstattungsanspruchs auf § 34 Abs. 1 des Unterstütuungsgesetzes, im Uebrigem auf § 30a deselben Gesetzes; b) bezüglich des freiwillig übernommenen Aufwands für ortsarmer Personen (siehe oben): auf die von der Landarmenbehörde eingeführte, in den Amtsblättern vom 20. und 24. Dezember 1892 bekannt gemachte Bestimmung, wonach der Anspruch auf Erstattung in thunlichster Höhe, bei fortlaufendem Aufwand halbjährlich auf 30. September und 31. März, längstens aber binnen 9 Monaten von dem Schlusse des Rechnungsjahrs (31. März) ab, auf welches der Aufwand entfällt, bei der Landarmenbehörde geltend zu machen ist. Ueber die letztgenannte Frist hinaus verpätete Liquidationen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Der Vorsitzende der Landarmenbehörde für den Neckarkreis: Oberregierungsrat Maier.

Murrhardt. Straßenbau-Afford

betr. die Erbauung einer Straße von Murrhardt nach Steinberg und Eitercorrection in letztgenanntem Ort.

Die hiebei vorkommenden Arbeiten sollen in Submission vergeben werden und zwar:

| Marfung | Länge in Ltr. Mtr. | Erdbarbeit im Betrag von M. | Schaffungsarbeit M. | Mauerarbeit incl. Cementrohrbohlen im Betrag von M. | Flasterarbeit im Betrag von M. | Zusammen M. |
|-----------|--------------------|-----------------------------|---------------------|---|--------------------------------|-------------|
| Murrhardt | 1575 | 9500 | 6900 | 1000 | — | 17400 |
| Steinberg | 2120 | 6500 | 11260 | 1050 | 575 | 19385 |
| | | | | | | 36785 M. |

Lüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote nach den Ueberschlagspreisen ausgedrückt, auf dem Rathhaus in Murrhardt bis längstens den 1. August d. J. abzugeben, wofür auch der Ueberschlag, Affordbedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aufliegen. Der Bauherrschafft unbekannte Unternehmer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizubringen. J. A.: Die Verwaltung: Stadtbaumeister Glef.

Crystalzuder
Gutzuder
Gemahl. Zuder
Feinst. Mohndöl
Weingeist
Fruchtbranntwein
Weingeist, ächt
Rum, Brac, Cognac
Kirsch, Heidelbeer- und
Zweischgenwasser
empfehlen ergebenst
Paul Henninger.

Älteste deutsche Schenkwirtschaft
Gegr. 1846.
Kessler Sect
G. C. Kessler & Co., Kgl.-W. Hoflieferanten
Esslingen.

Barbenbänder
aus Seegras & Jutegarn, rot und
gefärbt, empfiehlt
C. Weismann.

Weißrübensamen,
rotkehlige, lange, echte Mitter empfiehlt
auch für Wiedererläuter billig
C. Weismann.

Kartoffel
sind wieder zu haben bei
Küfer C. Fischer.

Misch-
Weine
Jahresgarant, ältere u. jüngere
Jahresgarant, weiss u. rot, a. l. u. b.
60-75 S. versendet von 20 Lit. an aus
Parisi. Weingut
Brettau bei
Wilsbach (Wartbe
Donaue) (Wartbe)

Bebelbücher
in größter Auswahl bei
A. Rath, Buchhandlung.

Für
Sektographenbesitzer.
Zur Füllung leerer Kapellen mit bester
frischer Waife empfiehlt sich
A. Roler, obere Apotheke.

Limburgerkäse
offeriert durch Uebernahme eines größeren
Postens; gebe das halbe zu 40 Pf. ab.
A. Bauer h. Rathhaus.

Wein
ist abzugeben und zu ertragen bei der
Expedition d. Bl.
Gewandte Junge

Arbeiterinnen
zur Erlernung der Kunstlederfabri-
kation sucht zum sofortigen Eintritt
Wilh. Rapp,
obere Waife.

Futter-Knochenmehl
(Phosphorhafter Kalk)
gegen Knochenweichung für Kindevieh
und Schweine empfiehlt
A. Roler, obere Apotheke.

Pferd,
Hollbraunmähle, 8 Jahre
alt und gut im Zug zu
verkaufen.
Fuhrmann Pantke.

Hengstfohlen
2 1/2 Monat alt, schwarzbraun, sehr schöne
kräftige Figur, steht am Backnanger Markt
im Stalle des Wils. Wolf, Künstmühle
dem Verkauf aus
Wilhelm Wilschelder.

Schwein
Ein schönes, 12
Wochen trächtiges
verkauft
Chr. Braun,
Alpacherstraße.

Gute gelbe
Frühkartoffel
hat zu verkaufen
Ferd. Rapphan.
Lehr-Verträge
vorrätig in der Buchdr. v. Fr. Stroß.

Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilen:
Red Starlinie in Antwerpen.
Fr. Winter in Backnang.
G. Gelbing in Sulzbach.

Hausfrauen,
welche Betten reinigen lassen wollen, teile
mit, daß jeden Tag Betten gedämpft und
geriechert werden. Besonders empfehle ich
mich im Herstellen von Betten für
Brautleute und sichere billige und gute
Bedienung zu.
Frau Luise Häuser,
Poststraße Nr. 7.

Mandorliwisch werden die Chinawebäder mit starkem
Gestuz gebildet. Allein 5 Frauen sind lediglich mit
dem Zerlegen der Eier in große Käse beschäftigt.
Der Geruchwisch bildet lange Tafeln, welche infolge
Einfaltungen zu kleinen Würfeln von etwa 2 1/2 Centi-
meter Länge geteilt werden können. Das Einpacken
in starke Behälter, wie überhaupt die Fertigmachung
der Verpackungen zum Versand besorgen 50 Frauen.
Es wird mit Tag- und Nachtschicht gearbeitet. Gleich-
zeitig werden im Provinzialamt ununterbrochen Reis,
Bienen, Erbsen, Bohnen, Gemüsekonserven zc. für den
Transport nach China verpackt.

* Budapest. Die furchtbare Hitze, welche vor 8
Tagen herrschte, sowie die auf dieselben folgenden
Wolkenbrüche, Gewitter und Stürme haben, wie die
„Corr. Hung.“ berichtet, im Lande nicht weniger als
46 Menschenleben gekostet. In Fehérvár
richtete der Wolkenbruch großen Schaden an; 9 Feld-
arbeiter stürzten sich in eine Grube, in welche der Wind
schlug und einen derselben tötete: in der Gemeinde
Gellér richtete der Wind den Kaufmann Moriz
Salzer auf der Gasse; in Kecskemet wurde der
Offiziersbedienter Franz Marozj vom Sturme so heftig
an ein Hausgehör geschleudert, daß er im Sterben liegt;
im Pestker Komitat starben 26 Menschen an den
Folgen des Sonnenhitzes, während die Anzahl der
Kranken die Zahl 50 übersteigt; in Gyula, auf dem
Gute des Grafen Almásy starben drei Mädchen und
ein Mann. Eine Anzahl von Todesfällen wird
noch aus Droschka, Endröd, Lemesvár, Kőszeghaza,
Kispest, Kősd Megy Balassely gemeldet.

* Der Leichenschmaus des Scheintoten. Folgender
Bericht spielte sich, wie ein Wiener Blatt berichtet,
in der kleinen von Rumänen bewohnten ungarischen
Ortschaft Krefusja in Bihar Komitat ab. Vor
einigen Tagen starb in dieser Gemeinde der reiche
Bauer der Gegend, Georg Gaja. Gegen Mitternacht,
während die Verwandten beim Leichenschmaus saßen,
hörte man plötzlich aus dem Nebenzimmer, in dem
Gajas Leiche aufgebahrt worden war, ein verdächtiges
Geräusch. Einige mutige junge Leute fanden vom
Tisch auf, um nachzusehen, doch in diesem Augenblick
öffnete sich die Thür, in welcher, in das weiße Leichens-
gewand gehüllt — der vermeintliche Tote stand. Von
Schrecken ergriffen, verließen sich viele der Anwesenden
unter dem Tisch, viele liefen dem Ausgange zu. Gaja
kam sofort über die Situation ins reine und verließ
nun selbst seine Verwandten zu beruhigen, indem er
ihnen zurief, sie brauchten sich nicht zu fürchten, er
werde nun von neuem leben. Hierauf nahm er selbst
den ihm gebührenden Platz an der Spitze des Tisches
ein, und es begannen jetzt die Uebermütigen unter den
Leichentüchern am Schmaus zu scherzen, ihm zugutrinken,
und der Aufstande ließ sich nicht lange bitten und
stieß bei seinem eigenen Leichenschmaus mit den Gästen
munter an. Es sollte aber in der Sache noch eine
unerwartete und traurige Wendung eintreten. Die
Frau Gajas war nämlich nicht im Zimmer gewesen,
als ihr Mann aus dem Scheintode erwachte, und sie
kam erst, als er im Leichengewand an der Spitze der
Tafel mit den Gästen stand. Bei diesem Anblick schrie
die Frau entsetzt auf und stürzte zusammen. Am
anderen Tage fand vom Gehöft aus thatsächlich ein
Begräbnis statt, aber nicht das des Bauers sondern
das seiner Frau, die vor Schrecken gestorben war.

* Roggen. Im vollendeten 103 Lebens-
jahre starb dieser Tage hier eine Frau Dolowka.
Die Frau war noch kurz vor ihrem Tode geistig und
körperlich verhältnismäßig rüstig.

* Verhängnisvoller Uebermut. Zeugen einer
erschütternden Tragödie wurden dieser Tage auf dem
Bahnhof des Südtürken Courboissee unweit Paris die
gegen Mitternacht auf den letzten nach der Hauptstadt
gehenden Zug wartenden Passagiere. Unter ihnen be-
fanden sich 5 junge Ingarinnen, die einer von ihrer
älteren Landsmännin dirigierten Damenkapelle angehörten
und in einem Caffee von Courboissee den Abend über
gespielt hatten. Die hübschen, lustigen Musikantinnen
waren in ihren kleidsamen Nationalkostümen mit den
goldverschmückten roten Miedern und den kostel fignenden
Gaspas auf dem schwarzen Ledergewir von den
Caffeehäusern des kleinen Ortes sehr bewundert worden,
was für sie natürlich eine gute Einnahme bedeutete.
In übermütiger Laune hatten sie sich, nachdem die
bunte Tracht mit einem schlichten Strassenanzug ver-
tauscht worden war, zur Requisition begeben. Man
scherte und neckte sich, und der ausgelassenen, einem
17jähr. hübschen Mädchen, bereitete es besonderes Ver-
gnügen, mit der Violine in der einen Hand und dem ihr
Kostüm bergenden Bündel in der anderen Hand, hin
und her über das Gasse zu springen. Dabei beachtete
sonderbarerweise Niemand, daß ein dem Bahnhof nur
pfeiferender Schenkwagen nahe. Erst als die Lokomotive
einen schrillen Pfiff ertönen ließ, wurde man auf die
furchtbare Gefahr aufmerksam. Schreckensart blieb
die Violinistin auf dem Schienensprung stehen und die
Dirigentin eilte hinzu, um ihren Ziebling zurückzuführen.
Ein Entsetzensschrei rang sich von den Lippen der Um-
stehenden. Da fürzte im letzten Moment ein Unter-
offizier vom 129. Linienregiment zu der Stelle, an
der die beiden Frauen wie gelähmt vor Grauen der
heranbrausenden Maschine des Silages entgegenstarrten.
Todesmutig stredte er die Arme nach den Unglücklichen
aus, doch es war bereits zu spät. Die Lokomotive
erfaßte alle Drei, schleuderte den Mann nach links, die
sich umschlungen haltenden Frauen nach rechts auf den
Bahnschloßer und donnernd rasste der Zug durch die
Station. Mme. Singoli und die lustige Ghisella fand
man mit zertrümmertem Hirnschale schon als Leichen
vor. Der junge Soldat hat sehr schwere Verletzungen
erlitten; Herab wurde er ins Hospital gebracht.

* „Mittel, hoch, der Seewind pfeift.“ Das
prächtige Flottenlied, das wir gestern abdruckten, ist
von Gottfried Schwaab in Darmstadt gedichtet und
ist bei einem von der Firma Breitkopf & Härtel aus-
gegebenen Wettbewerb mit einem Preise gekrönt
worden.

* Stuttgart. Nach einer Depesche der Hamburg-
Amerika-Linie ist der Schnellpostdampfer Deutsch-
land am 12. Juli nach 5 1/2-tägiger Fahrt in New-
York angekommen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
Von den Geld- und Warenbörsen.
Stuttgart, 12. Juli. Die Haltung der europä-
ischen Börsen ist in der letzten Woche wieder eine festere
geworden. Zwar lauten die Nachrichten aus China
nicht allzu günstig, indem die Europäer bei der Ver-
teidigung von Tientsin offenbar schwere Verluste erlitten
haben und eine Befähigung des Gerüchtes, daß die in
Peking eingeschlossenen Europäer noch leben, bisher aus-
geblieben ist. Aber im Allgemeinen ist die Auffassung
der Lage jetzt eine ruhigere, und dies rief eine zwar
noch immer zurückhaltende, aber doch entschieden bessere
Stimmung hervor. Es trat wieder mehr Kaufkraft ein
und die Kurse sind fast durchweg höher als am Ende
der letzten Berichtswache. Diese Aufwärtsbewegung
wird unterstützt durch den erleichterten Geldhand.

Stuttgart, 12. Juli. Die Haltung der europä-
ischen Börsen ist in der letzten Woche wieder eine festere
geworden. Zwar lauten die Nachrichten aus China
nicht allzu günstig, indem die Europäer bei der Ver-
teidigung von Tientsin offenbar schwere Verluste erlitten
haben und eine Befähigung des Gerüchtes, daß die in
Peking eingeschlossenen Europäer noch leben, bisher aus-
geblieben ist. Aber im Allgemeinen ist die Auffassung
der Lage jetzt eine ruhigere, und dies rief eine zwar
noch immer zurückhaltende, aber doch entschieden bessere
Stimmung hervor. Es trat wieder mehr Kaufkraft ein
und die Kurse sind fast durchweg höher als am Ende
der letzten Berichtswache. Diese Aufwärtsbewegung
wird unterstützt durch den erleichterten Geldhand.

Auf den Getreidemärkten war die Haltung
geteilt. Während in Berlin die Preise sich völlig be-
haupteten, ist in New-York die Tendenz eine festere ge-
worden. Weizen per September stand in Berlin auf
163.25, per Oktober auf 163.75, während in New-
York Weizen per Juli von 85 1/2 auf 88, per September
von 84 1/2 auf 86 1/2 und per Dezember von 85 1/2 auf
87 1/2 stieg.

Fruchtpreise.
Weizen, 12. Juli 1900.
höchst. mittel. niederst. gef. geg. fall.
Dinkel M. 6.30 6.10 6.— — Pf. 10 Pf.
Haber M. 7.75 7.70 7.50 20 Pf. — Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 20 Pf.
Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 0 M. — Pf.
Erbsen 0 M. — Pf., Linen 0 M. — Pf., Weis-
korn 0 M. — Pf., Kartoffel 0 M. 60 Pf.

Matmäßliches Wetter am Sonntag, den 15. Juli.
Für Sonntag und Montag ist noch immer get-
wellig trockenes und heiteres Wetter bei fortgesetzt sehr
warmer Temperatur zu erwarten.

Siehe Jugendfreund Nr. 28. Neueste Nachrichten.

Alexand, 14. Juli. Die Kaiserliche trafen nach-
mittags ein. Das Wetter ist mild.
Paris, 14. Juli. (Meldung der Agence Havas)
Delcassé empfing heute den chinesischen Gesandten, der
ihm ein Exilt vom 29. Juni zustellte. Delcassé be-
merkte dem Gesandten, daß die chinesische Regierung,
da sie die Mittel besitze, ihren Gesandten im Ausland
Mitteilungen zugehen zu lassen, auch dafür sorgen
müsse, daß die Mächte ihren Vertretern in Peking Mit-
teilungen zukommen lassen können. Der Minister be-
auftragte den Gesandten, ein erstes Telegramm an den
französischen Gesandten Pichou zu gelangen zu lassen.

Petersburg, 14. Juli. Die Russische Telegraf-
agentur meldet: Aus amtlicher Quelle wird berichtet,
daß auf der Linie Tschin-Schun-Anschang zur Vermeidung
von Unfällen der Betrieb der Eisenbahnlinie und des Telegraf.
Die Abteilung habe sich aller feindseligen Handlungen
gegen chinesische Soldaten und gegen die Bevölkerung
zu enthalten.

London, 14. Juli. (Reutermeldung.) Nach einer
Depesche des Generalkonsuls der Vereinigten Staaten
in Shanghai, Grodnov, beschäftigt sich das Bombardement
der Gesandtschaften durch General Jung am 7. Juli.
In amtlichen Kreisen herrscht die Ansicht, diese Depesche
lasse sehr wenig Hoffnung hinsichtlich des Loses
der Europäer in Peking.

Washington, 14. Juli. Die Depesche des ameri-
kanischen Generalkonsuls in Shanghai über das Bom-
bardement auf die Gesandtschaften rief hier eine äußerst
bedrückte Stimmung hervor. Im Staatsdepartement
wird geglaubt, die Gesandten seien ermordet. Eine
Depesche des amerikanischen Konsuls in Kanton ohne
Datum meldet, Li-Hung-Tschang habe die Reise nach
Nordens aufgegeben. Am Mittwoch landete der hiesige
chinesische Gesandte ein scharfes Telegramm Hays
an den amerikanischen Gesandten in Peking und über-
nahm es, die Antwort zu beschaffen, wenn Cayer noch
am Leben sei.

Am blauen Mälar. Novelle von Herbert Rivulet. (Fortsetzung.)

Sonnja führte ihre Absicht aus, und nachdem sie
ihre Schwesterchen in einer vortheilhaften Pension in der
Schweiz untergebracht, finden wir sie als „Stella
Noyer“ im Circus Schnupphal oder Ferotti wieder.
Sie hatte auf gut Glück einen Griff in den Glückstopf
gethan und einen höchst ehrenwerten, anständigen Di-
rector gefunden, der, ihre Geschäfte kennend, sie mit
ausserordentlicher Rücksicht behandelte. In zwei Monaten
sollte die Gesellschaft nach Stockholm gehen, und Son-
nias Herz klopfte höher bei diesem Gedanken. Würde
sie die Verwandten ihrer Mutter dort kennen lernen?
Würden sie etwas von der Schulkreiterin wissen wollen,
das stolze Geschlecht der Grafen Brotenhjelms, die sich
von ihrer Tante Nagna wegen ihrer unebenbürtigen
Heirat losgesagt hatten? Ihr Blick fiel auf den King.
Auf dem Blutjospis waren zwei geknechte Schwärter
und ein in der Mitte gekrochener Helm eintravert.
„Gerd Graf Brotenhjelms.“ stand in der Innen-
seite. Ob das ihr Großvater gemeint war? —
Sie stand auf und trat an das Fenster des Saales,
zu den Millionen von Sternen emporblühend, die am
dunkeln Nachthimmel strahlten.
„Lieber himmlischer Vater,“ fluchte sie, „halte deine
starke Hand über meine kleine Schwester und mich und
schütze uns vor Gefahr, mache Licht, was sich noch in
Dunkel hüllt!“
Sie ging in das nebenanliegende Schlafzimmer und
begab sich zur Ruhe. Fest und sanft schlief sie, wie
ein mildes Kind, das von den Anstrengungen des Tages
ausruht und an dessen Lager sein reiner Schatzengel
Wache hält.

IV.
„Sie bleiben also eigenfönnig dabei, Sophie Ni-
kolajewna, daß Sie mich nicht lieben?“
„Eigenfönnig! — Ist es Eigenfönn, wenn alles in

mir sich gegen Sie sträubt, wenn Ihr Blick mir
Schauer, Ihre Berührung mir Widerwillen einflößt?“
„Sie sind sehr deutlich, meine schöne Freundin,“
höchnte Boris, „denn io muß ich Sie wohl nennen,
da mir ein gärtlicher Name verwehrt wird.“
„Warte, es ist mir eine Ehre, Ihre Freundin zu sein,
Fürst!“ gab Sonnja kalt zurück. „Ich freue mich über
Ihre Schärfföhligkeit.“
Sie machen sich mit ängstlich flammenden Blicken,
dann trat Boris Bladimitowitsch auf sie zu und ver-
neigte sich höflich.
„Es bleibt mir folglich nichts mehr übrig, als
Ihnen Lebewohl zu sagen, da mich dringende Geschäfte
nach Warschau zurückrufen. Ich bedauere aufrichtig,
nicht länger das Vergnügen gehabt zu haben, ichöne
Gousine!“

„Und ich bin froh, daß Sie abreisen müssen,
daß ich Ihre Zubringlichkeiten los werde!“ rief das
junge Mädchen heilig, die Neugierde fast in ihrer
Erregung zerbrechend, die sie von dem niedern Tischchen
ausgenommen hatte.
„Aber ich werde wiederkommen, sobald ich kann,
o, ich werde Sie zu finden wissen! Die Kunstkreiterin
Stella Noyer kann sich nicht in ein Mausloch ver-
kriechen, sie gehört der Offenheit an!“
„Jawohl,“ erwiderte Sonnja, stolz das schöne Haupt
erhebend.
„Weißt du bringt mich zur Kaiserin!“ knirschte
Arbanoff. Dann, plötzlich wie ein Tiger auf seine
Beute zupringend, umschlang er die Ahnungslose und
preßte die heißen Lippen wie wahnfönnig auf ihren
Mund.

„Schurke!“
Sonnja stieß ihn entriistet zurück, dann kaufte die
Neugierde durch die Luft und gezeichnete einen roten
Striemen über das von Leidenschaft entstellte Gesicht
des Mannes.
„Er stand alsbleich, vor Mut bebend, vor ihr, keins
reagiert, gebnd und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

eingigen Wortes mächtig, endlich schüttelte er grimmig
die Hand, ein helleres Lachen drang aus seiner Brust,
und er leuchtete: „Das mir, — mir, dem Fürsten
Arbanoff! Glende! Du sollst es büßen!“
„Nicht die Schulkreiterin Stella Noyer, die Fürstin
Sopie Nikolajewna Arbanoff hat ihre Ehre verteidigt,“
sagte sie kalt.

„Ja, ja, b e i n e Ehre! Du bist doch nun einmal
die Kunstkreiterin, jeder Halkunde kann dich auspreisen!
Du wirst wohl nicht immer so spröde bleiben, mein
Läubchen!“
„Balscholl!“ Ober ich lasse dich vom Keller
hinunterwerfen!“ rief Sonnja außer sich.
„Nun, ich gehe! Aber,“ und er trat dicht auf sie
zu und knirschte mit den Zähnen, ich werde mich
rächen, das schwöre ich, ich werde es!“

Er stürmte davon, die Thür ins Schloß schmetternd.
Das junge Mädchen stand regungslos da, dann
rieb sie heilig ihre entweihten Lippen mit dem Lächeln-
tuche und durchmaß mit schnellen Schritten das Zim-
mer. Sie weinte nicht, wie es wohl die meisten an
ihrer Stelle gethan hätten, aber die stolzen Augen
brannten düster, und ein lebensschöftlicher Zorn wogte
in ihr. Sie hätte in diesem Augenblicke Boris töten
mögen.
„Wach!“ ein Blick, daß Anna Alexandrowna aus-
gegangen ist!“ sagte sie halblaut. „So hat, gottlob,
niemand meine Erniedrigung gesehen. Der Schult!
Warum bin ich kein Mann, der ihn zur Rechenhaft
geben darf!“

Es klopfte, und als sie öffnete, sah sie, daß es der
Kassierer des Circus Ferotti war. Er grüßte ihr das
Geld für ihr Benefiz ein, es waren gegen 5000 Mark.
Sofort erinnerte sie sich ihres Feind Kreuzkämpf gege-
benen Versprechens.
(Fortsetzung folgt.)

*) Balscholl, russisch, „March for!“